

Wenn Amor Russisch Roulette spielt

Die Kleine Bühne Michendorf führt Tschechow im Doppelpack auf

Von Lothar Krone

Michendorf. Der russische Dramatiker Anton Tschechow hat seine kleinen Einakter „Der Bär“ und „Der Heiratsantrag“ recht despektierlich als „Scherz“ und „Scherz in einem Akt“ bezeichnet. Die „Kleine Bühne“ in Michendorf hat die seelenverwandten Stücke für sich entdeckt und gleich im Doppelpack reanimiert. Regisseurin Regine Hofer, Bühnenbildner Dirk Seesemann und Kameramann Matthias Richter klammerten diese dramatischen Miniaturen mit einer selbstgedrehten Stummfilm-Imitation und stellten die so entstandene muntere Collage auf die Bühne des Gemeindezentrums. Bereits vier Vorstellungen seit der Premiere Anfang Oktober hat das die Michendorfer Inszenierung erlebt. Fast die komplette Spielfläche der Inszenierung dominiert ein gigantischer Rahmen, der sowohl für Schattenspiele benutzt wird, als auch als Filmleinwand fungiert. Schon zu Beginn flimmerten darüber wacklige, hart geschnittene

Bilder, die ein wenig wie eine Parodie auf einen Sergei-Eisenstein-Film wirkten und wie eine szenische Ouvertüre auf das folgende Geschehen einstimmten. Gespielt wurde dann vor diesem Rahmen und auf einer angebauten Vorbühne. Dort trifft ein polternder russischer Gutsherr (Marcus Hagen Heinemann) auf eine schwer trauernde, verwitwete Gutsbesitzerin (Birgit Schneider). Der so bärenhafte Landadlige Smirnow, dem das Wasser bis zum Hals steht, will von der erstaunlich frischen aber im Trauerkoma wandelnden Schönheit Schulden eintreiben, die ihr verstorbener Gatte einst machte. Der robuste Eindringling mit dem Gemüt eines Rummelborders und die angstfreie Edelfrau geraten bedrohlich aneinander, als sich die vornehme Dame zur sofortigen Zahlung außerstande sieht. Unter den Augen der Bediensteten (Marlies Hanowski) eskaliert dieser erbitterte Streit zum Pistolenduell und endet nach dem ersten Körperkontakt in einer Liebeserklärung des zum balzenden

Bärchen mutierten Geldeintreibers. Das ist an sich schon komisch genug. Wie sich das Pärchen, von einer kompletten Aversion hin zum leidenschaftlichen Traumpaar wandelt war aber auch zwerchfellkitzelnd gespielt. Im „Heiratsantrag“ läuft das Geschehen anders. Da will das hypo-

chondrische Weichei Lomow (Felix Zühlke) beim benachbarten Gutsbesitzer (Klaus-Dieter Becker) um die Hand von dessen grobschlächtig-dominanter Tochter Natalia (Karina Lehmann) anhalten. Noch bevor der Brautwerber in eigener Sache seinen Antrag an die resolute blondzöpfige Land-

frau bringen kann, flammt eine alte, erbitterte Fehde wegen einer zwischen den Familien strittigen „Bullenwiese“ auf. Hysterie und Ignoranz überschatten diese vollständig missglückte Brautwerbung, bis der Werber schließlich vom Hof fliegt. Als die potenzielle Braut vom Papa den wahren Grund für den Besuch des Nachbarn erfährt, kollabiert die Vernunft endgültig. Nun wogt das Geschehen, zur sichtlichen Erheiterung des Publikums, endgültig zwischen zänkischer Überspanntheit und süßlicher Begierde hin und her. Lehmann und Zühlke spielen das mit sichtlichem Spaß zu Celine Dions Edelschmachtmusik „My heart will go on“, bis auch der Letzte ahnt, dass dieser Ehedampfer einmal ähnlich sinken wird wie die Titanic.

Info: Die nächsten Aufführungen sind für den 1., 6. und 8. November sowie für den 11. und 12. Dezember geplant. Die Vorstellungen am Freitag und Samstag beginnen um 19.30 Uhr, die Vorstellungen am Sonntag um 17 Uhr.



Tschechow ist Trumpf in der Kleinen Bühne Michendorf. FOTO: KLEINE BÜHNE